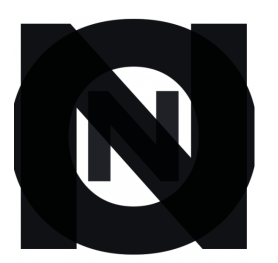
☰





SANDRO MEZZADRA 2024-08-17

NON, JE NE REGRETTE RIEN. FÜR EMILIO QUADRELLI

DOCUMENTATION MARXISMUS, OPERAIAO, PROLETARIAT

Es gab eine Zeitschrift, die ich als Kind immer gelesen habe, eine Musikzeitschrift namens *Rockerilla*. Sie hatte ihren Sitz übrigens in *Cairo Montenotte*, nicht weit von *Savona* entfernt, wo ich lebte. Auf den Seiten dieser Zeitschrift stieß ich zum ersten Mal auf den Namen *Emilio Quadrelli*. Es muss 1980 gewesen sein, und ich war beeindruckt von einem Artikel von ihm, der, wenn ich mich recht erinnere, den Titel „Rock und Proletariat" trug. Was mir natürlich auch auffiel, war die Tatsache, dass der Autor aus einem, wie soll ich sagen, besonderen Gefängnis der Republik schrieb. Aber ich hatte bereits begonnen, die Berichte zu lesen, die aus diesen Orten der Absonderung und Vernichtung kamen. Und Emilios Artikel beeindruckte mich wegen seiner andersartigen Prosa, wegen der Frische, mit der er ein Lied wie *I can get*

no satisfaction in den Soundtrack eines globalen proletarischen Aufstands verwandelte.

Ich lernte *Emilio* nicht viele Jahre später kennen, als er 1983 aus dem Gefängnis kam. Und wir wurden sofort sehr enge Freunde. Er war in der *Via Monterosa* aufgewachsen, in einem proletarischen Viertel von *Marassi* in *Genua*, und hatte schon in jungen Jahren begonnen, an der Grenze zwischen Legalität und Illegalität zu leben. Vor allem aber war er in jungen Jahren ein militanter Revolutionär geworden. In Verbundenheit mit *Gianfranco Faina*, einer der wichtigsten Persönlichkeiten Genuas in jenen Jahren, bewegte er sich innerhalb der *Autonomia*, wobei er mehr auf *Senza tregua* als auf andere Komponenten achtete. Er wollte handeln, er wollte spanische Luxusbusse in die Luft jagen, als das Franco-Regime seine letzten Hinrichtungen vollzog, er wollte eine mit der Kurie zusammenhängende Anti-Abtreibungsorganisation angreifen, er wollte eine Flucht organisieren. Emilio teilte in den Jahren um 1977 eine Tendenz zu dem, was man damals die „Vertikalisierung" des Konflikts nannte, die weit verbreitet und keineswegs eine Minderheit war. Diese Spannung brachte ihn dazu, sich der Perspektive des bewaffneten Kampfes anzuschließen, insbesondere der von *Prima Linea*. Und dann für viele Jahre ins Gefängnis.



Dies sind nur einige Stichworte für eine komplexe Lebensgeschichte, die Emilio mit Entschlossenheit lebte, ohne sich jemals von den Gründen für seine Entscheidungen zu distanzieren. Im Gegenteil, man kann sagen, dass er diesen Entscheidungen bis zum Schluss, bis zu den letzten Tagen seines Lebens, extrem treu geblieben ist. Hierin liegt jedoch die Besonderheit von Emilio: Für ihn bedeutete diese Treue weder einen hagiographischen Rückzug in die Vergangenheit noch Dogmatismus. Im Gegenteil, er war stets bestrebt, Erfahrungen und theoretische Erkenntnisse aus den italienischen 1970er Jahren in die Gegenwart zu übersetzen, wobei er sich der radikalen Abweichungen und der Notwendigkeit ebenso radikaler Erneuerungen bewusst war, um diese Übersetzung wirksam werden zu lassen.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis widmete sich Emilio dieser Übersetzungsarbeit, indem er der sozialen Realität (oder für ihn der Klassenrealität) zuhörte und sich mit den Teilen der kommunistischen Bewegungen und Organisationen auseinandersetzte, die ihm von

Zeit zu Zeit am interessantesten erschienen. Er tat dies vierzig Jahre lang, zum Teil als Forscher an der Fakultät für Lehramt der Universität Genua (*La città e le ombre*, zusammen mit Alessandro Dal Lago verfasst, ist vielleicht die wichtigste Frucht dieser Erfahrung), zum Teil als täglicher Beobachter seiner beiden bevorzugten Beobachtungsorte: dem Fitnessstudio, in dem er in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre neben dem Kraftdreikampf auf hohem Niveau zu trainieren begann, und der Gemeinde, in der er lange Zeit mit jungen Menschen, hauptsächlich mit Migrationshintergrund, arbeitete. Seine zahlreichen Bücher, auch wenn sie den Titel *„Lenin"* oder *„Autonomia operaia"* tragen, sind geprägt von dieser täglichen Arbeit der Beobachtung, des Austauschs und des Teilens.

In den letzten Monaten hatte Emilio mutig gegen die Krankheit gekämpft, die ihn aufzehrte. Er arbeitete, redete, pflegte Freundschaften und Komplizenschaften und schmiedete Pläne für die Zukunft. Unter anderem bereitete er die Neuauflage von *Andare ai resti. Banditi, rapinatori, guerriglieri nell'Italia degli anni Settanta* (DeriveApprodi) vor und verfasste ein neues Kapitel mit *Bruno Turci*. Es handelt sich um ein außergewöhnliches und einzigartiges Buch über die italienischen siebziger Jahre, in dem ein Rückblick auf die Charaktere einer Revolte geworfen wird, die auch die Welt der Gefängnisse und die außergesetzlichen Milieus beeinflusste und veränderte. Ein nervöser, zuweilen fast filmischer Schreibstil lässt den Geist einer Epoche wieder aufleben und beleuchtet ihr noch nicht ausgeschöpftes Potenzial.



Wir haben uns gerade von *Emilio* auf dem Friedhof von *Staglieno* in *Genua* verabschiedet. Es ist der 16. August, aber der „tempio laico" konnte die vielen Genossen nicht fassen, die sich um ihn herum versammelt hatten. Verschiedene Generationen, viele junge und sehr junge, verschiedene Welten, die Turnhalle, die Gemeinde, das Gefängnis, die vielen Jahreszeiten seiner Militanz. Die geballten Fäuste und die Internationale, die wir gemeinsam sangen, nachdem wir *La mia banda suona il rock* und *Non, je ne regrette rien* gehört hatten, hatten nichts Rhetorisches an sich. Die Rhetorik war Emilio im Übrigen zutiefst fremd, ebenso wie die Nostalgie: Seine Ironie war zu stark, ätzend, vor allem wenn sie an ihn selbst gerichtet war. Aber Emilio war ein Genosse, er war ein Kommunist, der aus dem Aufenthalt in verschiedenen Welten immer wieder neue Impulse für seine Militanz und seine Klassenpolitik schöpfte. Es ist diese Praxis, die er denjenigen von uns hinterlässt, die übrig geblieben sind, während seine Sanftmut und Sensibilität immer diejenigen mit sich tragen werden, die das Privileg hatten, ihm nahe zu sein.

Sandro Mezzadra

16/8/2024

Veröffentlicht auf EFFIMERA, ins Deutsche übersetzt von Bonustracks.

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER